

Ein Peter Merzenich-Krimi

§ 211
REGIONAL-KRIMI

Alaaf für eine Leiche

Gereon A. Thelen



EDITION

LEMPERTZ



Footballspielern der Cologne Crocodiles kannte. Döring erhob die Stimme: „Also, Leute: Wir gehen jetzt da rein und geben unser Bestes! Wir sind die Besten! Wir sind cool! Wir zeigen allen anderen, wo's langgeht! Wer sind wir?“

Die Gruppe antwortete einstimmig und aus voller Brust: „Die Besten!“

„Ich kann euch nicht hören! Wer sind wir?“

„Die Besten!“

„Lauter!“

„Wir sind die Besten und wir sind cool!“

„Na also!“

Der Kreis löste sich auf, die Gruppe klatschte noch dreimal in die Hände und bezog Aufstellung. Ich verzog das Gesicht. „Was war das denn jetzt? Ist das

ein Motivationskurs oder ein Tanzverein?“

„Keine Ahnung, Pitter, aber dieser Döring spinnt doch sowieso. Du musst nur mal mit den Leuten aus seinem Umfeld reden. Ich hab letzte Woche noch mit 'ner Bekannten gesprochen, die auch mal bei den Rheinschiffern getanzt hat. Ich war fassungslos, was der für Trainingsmethoden hat. Der verlangt den armen Teenies alles ab. Proben bis zum Umfallen. Ein richtiges Arschloch ist das. Und arrogant obendrein.“

Ich konnte gerade selbst feststellen, was Marcel meinte: Döring hatte uns erblickt und rümpfte nur abfällig die Nase, bevor er sich wieder abwandte. Marcel schüttelte den Kopf. „So 'n Idiot. Kommt sich wie der Größte

vor. Dabei war der doch vor einem guten halben Jahr mit seiner Truppe ziemlich in die Schlagzeilen geraten.“

„Was meinst du?“

„Na, habt ihr das nicht mitgekriegt? Der hat doch mit seinen beschissenen Trainingsmethoden ein Mariechen auf dem Gewissen! Sagt bloß, ihr habt da nix von gehört. War doch groß in der Zeitung. Da ist vor 'nem halben Jahr das Hauptmariechen der Rheinschiffer bei der Probe für eine Hebefigur so unglücklich gestürzt, dass es seitdem querschnittsgelähmt ist. Die Mutter hat Döring in der Öffentlichkeit angeprangert und ihn sogar angezeigt. Aber die Staatsanwaltschaft sah keine Veranlassung für Ermittlungen. Der Typ hat doch überallhin Beziehungen. Ein

richtiger Kotzbrocken!“

„Na, na, na, Herr Koslowski, was sind denn das für Ausdrücke?“ Ich leerte mein halbvolles Kölsch in einem Zug und winkte den Kellner abermals heran. „Noch drei!“

Der mit seinem Job sichtlich überforderte Mann verdrehte die Augen und ging zum Zapfhahn.

Bernd Stelter war mittlerweile mit seiner Zugabe fertig und verließ nach einer Rakete den hörbar mitgerissenen Saal. Der Sitzungspräsident kündigte nun überschwänglich die Rheinschiffer an, woraufhin die Kapelle „Heidewitzka“ anstimmte. Döring klatschte in die Hände und rief laut „Einmarsch!“ Dann begab er sich mit dem vor ihm gehenden Tanzmariechen, das er unsanft durch die

Eingangstür bugsierte, in den Saal und nahm seine Tanzpartnerin in den Handsitz. Die restlichen Rheinschiffer legten die rechte Hand zum Narrengruß an die linke Schläfe und folgten Döring im Gleichschritt.

„Sollen wir uns die Angeber ansehen?“, fragte Dario.

Ich schüttelte den Kopf. „Nee, lass uns lieber noch einen trinken.“

Dario schaute ungläubig auf mein leeres Glas. Seit unserer Ankunft vor fast zwei Stunden hatte ich schon acht Kölsch getrunken. Langsam wurde mir warm. Ich stützte mich lässig auf die Theke.

Der Kellner unterdrückte ein genervtes Seufzen.

„Wollen Sie schon wieder eins?“